

Die Senne/Egge – Natur erhalten und schützen

Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e.V. • Postf. 2126 • 32828 Augustdorf

Rundbrief

17

Nationalpark
Senne-Eggegebirge



M Ä R Z 2 0 0 8

Nationalpark in Lippe: Neues zum Stand der Entwicklung

„Ein Nationalpark in OWL weiter möglich“. Unter dieser Überschrift meldete das Westfalen-Blatt vom 2. Februar, dass NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg die Tür für einen Nationalpark im Gebiet Teutoburger Wald/Eggegebirge offen sieht. Die Initiative dazu müsse allerdings von Ostwestfalen-Lippe ausgehen. Das ist mit dem Beschluss des Kreistags Lippe, einen Nationalpark in Lippe zu errichten, bereits geschehen (s. Rundbrief 16). Jetzt geht es um die Realisierung dieses Beschlusses.

Bemerkenswert und ermutigend ist, dass die Fraktionen von CDU, SPD und Grünen bei diesem Projekt an einem Strang ziehen. Die Sozialdemokraten haben dem Landrat Friedel Heuwinkel ihre volle Unterstützung bei dem Versuch zugesichert, die Zustimmung der Landesregierung für einen Nationalpark in Lippe zu erreichen. Wie es aussieht, ist das gelungen. Minister Uhlenberg begrüßte im Februar das Festhalten an dem großen Ziel eines Nationalparks ausdrücklich, wenngleich unter dem Vorbehalt: ein Nationalpark dürfe keine Arbeitsplätze gefährden, die von der Stationierung britischer Truppen und der militärischen Nutzung der Senne abhängen.

Aber eine solche Gefährdung gibt es auch nicht – nicht mal bei einem Nationalpark Senne/Eggegebirge. Denn es ist längst geklärt, dass – so wie in England in vielen Nationalparks üblich – auch in der

Senne die militärische Nutzung des jetzigen Truppenübungsplatzes auch bei Ausweisung als Nationalparkgebiet möglich wäre (s. Rundbriefe 10-12). Ein Nationalpark würde sogar *zusätzliche* Arbeitsplätze schaffen. Aus diesem Grund ist es auch plausibel, wenn die SPD-Fraktion erklärt, dass ein Nationalpark in Lippe auf mittlere und lange Sicht nicht nur den Teutoburger Wald, sondern auch die

Senne umfassen sollte. Derzeit realistisch ist allerdings nur eine Lösung, die vom Konsens der Anliegergemeinden getragen wird – und der schließt nur die kleinere lippische Variante ein. Der Stand der Meinungsbildung hierzu ist noch unübersichtlich. In Schlangen hat der Umweltausschuss dem Vorhaben zu-

Fortsetzung Seite 2

Imagefilm fast fertig



Mit Hilfe von Fabio Magnifico vom MedienPädagogischen Labor in der Universität Bielefeld und dem Studenten Felix Hüsken hat die Arbeits-

gruppe für Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins Nationalpark Senne-Eggegebirge einen vier Minuten langen Imagefilm produziert. Der beliebte Bielefelder Theater-Schauspieler Helmut Kegler spricht den Text, Naturfilmsequenzen sind zum Teil von Robin Jähne und Dörte Pieper übernommen.

Mit diesem Film will der Förderverein seine Ziele vorstellen und veranschaulichen. Die Idee dazu war von einer engagierten Studentengruppe gekommen, die sich im Rahmen eines SIFE-Projektes unter Leitung von Frau Wilma Buß eine bessere „Vermarktung“ des ostwestfälisch-lippischen Nationalparks vorgenommen hatte.

Sobald der Film fertiggestellt sein wird, soll er auch auf der Internetseite anzuschauen sein.

„Wichtig ist, in der Region einen Konsens herzustellen“

Kurt Kalkreuter, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Kreistag, zu den Chancen für einen Nationalpark in Lippe

Herr Kalkreuter, im Juni vergangenen Jahres hat der Kreistag Lippe beschlossen, mit der Landesregierung Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, „einen Nationalpark auf dem Gebiet des Kreises Lippe einzurichten“. Dieses Kreistagsvotum wurde auch von Ihnen mitgetragen, obwohl die SPD eigentlich einen Nationalpark Senne/Eggegebirge möchte. Welche Vorteile erwarten Sie dennoch von einem Nationalpark in Lippe?

Bevor ich auf die Frage eingehe, ein Wort dazu, wie es zu dem Kreistagsbeschluss gekommen ist. Am 1. Juni 2007 haben wir einen Antrag gestellt, dass der Kreistag Lippe sich mit dem Problem befassen soll – und zwar vor dem Hintergrund, dass im Siebengebirge ebenfalls ein Nationalpark errichtet werden soll. Daraufhin ist ein Beschlussvorschlag erarbeitet worden, in dem gefordert wird, unverzüglich mit dem Umweltministerium in Düsseldorf Verhandlungen auf-

zunehmen mit dem Ziel, auf dem Gebiet des Kreises Lippe einen Nationalpark einzurichten. Insofern haben wir den Kreistagsbeschluss nicht nur „mitgetragen“, wir haben ihn initiiert.

Die erwartbaren Vorteile sind vielfältig. Selbstverständlich geht es uns um den Schutz der Natur.

Aber die Naturschönheit eines Nationalparks ist auch wirtschaftlich wichtig, weil Lippe auch ein Tourismusgebiet ist. Von einem Nationalpark erwarten wir erhebliche Impulse für den Tourismus, den Fremdenverkehr und damit auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region insgesamt.

Umweltminister Eckhard Uhlenberg hat im Februar bei einem Besuch in der Region erklärt, er sehe die Tür für einen Nationalpark in Lippe offen, wenn die Region ihn will. Können Sie etwas zum gegenwärtigen Stand der Willensbildung in der Region sagen?

Es gibt eine Presseverlautbarung der Waldbauern, in der ein Nationalpark strikt abgelehnt wird. In der Region gibt es aber auch andere Stimmen. Die Industrie- und Handelskammer Lippe zum Beispiel hat sich – wie auch die IHK Bielefeld – positiv zu einem Nationalpark geäußert. Der Landrat ist beauftragt, die Verhandlungen weiter zu führen. In dieser Woche hat der Kreistag mit den Stimmen auch der SPD eine Erhöhung des Budgetansatzes für den Nationalpark in Lippe von 15000 auf 25000 Euro beschlossen, um in die Meinungsbildung moderierend eingreifen zu können und in der Region einen Konsens herzustellen und die entsprechenden Eigentümer von den Vorteilen eines Nationalparks zu überzeugen. Ein wichtiger Eigentümer ist der Landesverband Lippe, mit dem wir auch im Gespräch sind.

Was wird denn mit diesen 25000 Euro konkret gemacht?

Fortsetzung von Seite 1

gestimmt, in Augustdorf der Gemeinderat. In den anderen Gemeinden stehen die Entscheidungen noch aus. Die Arbeit an der Gebietskulisse wurde bereits aufgenommen. Zuständig dafür ist die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Lippe. Aber auch der Förderverein Nationalpark Senne/Eggegebirge ist tätig geworden; Experten des Wissenschaftlichen Beirats (u.a. Dr. Seraphim und Prof. Sossinka) liefern ihre wissenschaftlichen Daten für die Erarbeitung. Parallel zu Gesprächen mit den Kommunen führt der Landrat Gespräche mit potentiell betroffenen Waldbesitzern. Denn eines ist klar, ein Nationalpark wird nur umgesetzt werden, wenn alle Betroffenen damit einverstanden sind. Unverständlich ist, dass der Kreislandwirt von Lippe als Sprecher der Ortslandwirte die Errichtung eines Nationalparks abgelehnt hat, obwohl nicht ein ha landwirtschaftliche Fläche betroffen sein wird.



Kurt Kalkreuter (links), Vorsitzender der SPD-Fraktion im Kreistag Lippe, beim Interview mit Karl A. Otto, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Senne-Eggegebirge

Dieses Geld dient dazu, hier in der Verwaltung die notwendigen Vorarbeiten zu leisten und das erforderliche know how einzukaufen, um in Düsseldorf ein realisierbares Nationalparkkonzept auf den Tisch legen zu können; aber auch dazu, für die Meinungsbildung in der Region die notwendigen Sachinformationen bereitzustellen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, für die Errichtung des Nationalparks auf die Meinungs- und Willensbildung in der Region, in den Anliegergemeinden, auch in Verbänden und der Öffentlichkeit Einfluss zu nehmen?

Nehmen wir den Bereich der Politik. Es gibt ja auch in den Anrainerkommunen Sozialdemokraten, und natürlich bemühen wir uns, dort mit entsprechenden Veranstaltungen Überzeugungsarbeit zu leisten. In Schlangen und Augustdorf ist bereits sehr viel Unterstützung zu spüren. Um als Multiplikatoren überzeugen zu können, sind wir auch in die Eifel und

in die Röhn gefahren, um uns mit praktischen Problemen des Naturschutzes vertraut zu machen.

Minister Uhlenberg hat die Errichtung des Nationalparks an die Bedingung geknüpft, dass dadurch keine Arbeitsplätze gefährdet werden, die durch die Stationierung britischer Truppen und die militärische Nutzung des Truppenübungsplatzes Senne geschaffen wurden. Gibt es aus Ihrer Sicht überhaupt das Risiko einer solchen Gefährdung?

Aus Bürgerversammlungen, an denen ich teilgenommen habe, weiß ich, dass es im Bereich von Paderborn und Sennelager erhebliche Befürchtungen gibt, dass ein Nationalpark Senne Arbeitsplätze gefährden könnte.

Aber – und das möchte ich ausdrücklich betonen – wir reden jetzt nicht über einen Nationalpark Senne, sondern einen Nationalpark Lippe, und auf Lippe bezogen gibt es für solche Befürchtungen absolut keinen Grund.

Letzte Frage: Ein Nationalpark macht nur Sinn, wenn er von einer breiten Mehrheit auch über Parteigrenzen hinweg getragen wird. Die SPD hat mit ihrer Zustimmung zum Kreistagsbeschluss den Willen zur Zusammenarbeit bekundet. Wie sind die Pläne der SPD zu diesem Projekt in den nächsten Monaten?

Wir haben im September 2007 und danach im Januar im Kreistag Anfragen zum Stand der Verhandlungen eingebracht und vom Landrat die Auskunft bekommen, dass er im August 2008 dem Kreistag einen Bericht vorlegen wird, ob und unter welchen Bedingungen ein Nationalpark in Lippe zu realisieren ist. Davon werden dann die weiteren Schritte abhängen. Bis dahin sehen wir unsere Aufgabe, wie schon gesagt, vor allem darin, in den Anrainergemeinden und auch bei wichtigen Eigentümern für das Nationalparkprojekt zu werben.



Naturschutz im Kreis Paderborn in einer Hand

Neue Biologische Station für den Kreis Paderborn und die Senne gegründet

Peter Rüter

Seit fast 20 Jahren wird in Nordrhein-Westfalen ein wesentlicher Teil der Naturschutzarbeit vor Ort von den Biologischen Stationen geleistet. In enger Abstimmung mit den unteren Landschaftsbehörden und dem Land Nordrhein-Westfalen (bzw. vor Ort den Bezirksregierungen) und in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, Landnutzern, kommunalen Verwaltungen und Öffentlichkeit übernehmen Biologische Stationen die fachliche Betreuung von Schutzgebieten.

Zur Betreuung gehören sowohl wissenschaftliche Aufgaben (z.B. Pflege- und Entwicklungspläne) als auch praktische (z.B. Artenschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen) und öffentlichkeitswirksame Arbeiten (z.B. Führungen).

Die Gründung der Biologischen Stationen im Land erfolgte nicht nach einem

einheitlichen Schema. Jede Biologische Station hat ihre eigene Geschichte, jede Region hat bestimmte landschaftliche, politische und strukturelle Besonderheiten. So ist in Nordrhein-Westfalen ein auf den ersten Blick buntes Gemisch aus Vereinen entstanden, die sich Biologische Station nennen und deren Gemeinsamkeit bestimmte Ziele und Aufgaben sind. Im Wesentlichen sind dies die naturschutzfachliche Betreuung von Schutzgebieten und weitere damit verbundene Tätigkeiten.

Im Kreis Paderborn hatten bis Ende 2007 drei Biologische Stationen ihren Sitz: die Biologische Station Paderborner Land in Delbrück-Ostenland, die Biologische Station für den Südkreis Paderborn in Bad Wünnenberg und die Biologische Station Senne in Hövelhof-Riege. Die Arbeitsgebiete dieser drei Stationen wa-

ren genau definiert. Die Biologische Station im Südkreis Paderborn arbeitete in den Stadtgebieten Büren, Bad Wünnenberg, Lichtenau, Borchon und in den Ortsteilen Salzkotten-Niederntudorf und Salzkotten-Oberntudorf. Der Arbeitsbereich der Biologischen Station Senne lag in den Sennelandschaftsplänen der Kreise Gütersloh, Lippe und Paderborn sowie der Stadt Bielefeld. Die Biologische Station Paderborner Land war im gesamten Kreisgebiet Paderborn mit Ausnahme der Arbeitsbereiche der beiden anderen Biologischen Stationen aktiv und außerdem auf dem Truppenübungsplatz Senne mit den beiden Teilbereichen Senne und Stapel.

Um die Anzahl der Biologischen Stationen landesweit zu reduzieren, bestimmte ein Erlass des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums, dass zukünftig (also

ab 2008) nur noch eine Biologische Station je Landkreis seitens des Landes gefördert wird. Für die drei Stationen mit Sitz im Kreis Paderborn bedeutete dies eine Neuorganisation ihrer Zusammenarbeit und eine verstärkte Koordination der Arbeiten. Im Oktober 2007 wurde daher ein neuer Verein von Vertretern der Arbeitsgruppe Landschaftspflege und Artenschutz e.V. (ALA, Trägerverein der Biologischen Station Paderborner Land), der Gemeinschaft für Naturschutz im Alt-Kreis Büren e.V. (GfN, Trägerverein der Biologischen Station im Südkreis Paderborn), der Biologischen Station Senne e.V. sowie des Kreises Paderborn gegründet.

Dieser neue Verein, die Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e.V., soll die Betreuung von Naturschutzgebieten, von FFH- und Vogelschutzgebieten im Kreis Paderborn übernehmen. Darüber hinaus betreut der Verein Schutzgebiete im Landschaftsraum Senne in den Kreisen Gütersloh und Lippe sowie in der Stadt Bielefeld. Das Arbeitsgebiet der neuen Biologischen Station umfasst damit die Arbeitsgebiete der drei Gründungsvereine, d.h. den gesamten Kreis Paderborn sowie den Senneraum und Teile des Teutoburger Waldes in den Kreisen Gütersloh und Lippe und in der Stadt Bielefeld.

Die Biologische Station hat dabei insbesondere koordinierende Funktion, indem sie als Ansprechpartner bei der Antragstellung für Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen auftritt. Die wissenschaftlichen Untersuchungen, die praktischen Artenschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit in den Schutzgebieten werden wie bisher von den drei Gründungsvereinen durchgeführt. Daneben werden alle drei Vereine ihr regionales Profil behalten und viele Projekte weiterführen, die über die reine Schutzgebietenbetreuung hinausgehen.



Peter Rüter, Jahrgang 1962, ist Geschäftsführer der neuen Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e.V. Seit vier Jahren betreut er auch für den Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge das Naturschutzgroßprojekt „Senne und Teutoburger Wald“

Zum Vorsitzenden der Biologischen Station wurde der Apotheker Ulrich Klinker aus Bad Wünnenberg gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Jürgen Busche aus Delbrück und Wolfgang Scholle aus Lichtenau, Schatzmeisterin ist Christel Schroeder aus Verl. Die Geschäftsführung des neuen Vereins hat Peter Rüter von der Biologischen Station Senne übernommen. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Biologische Station Senne ihren Namen in Naturschutzzentrum Senne ändern.

In Zukunft wird es nur noch eine Biologische Station im Kreis Paderborn und in der Senne geben. Die fachliche Betreuung der Naturschutzgebiete der Senne außerhalb des Truppenübungsplatzes und die Arbeiten auf dem Truppenübungsplatz werden jetzt von einem Verein durchgeführt.

Die vier Partner sind davon überzeugt, dass die erfolgreiche Naturschutzarbeit im Kreis Paderborn und im übrigen Senneraum durch diesen organisatorischen Zusammenschluss in Zukunft weitergeführt wird. Das Land Nordrhein-Westfalen hat diesem Konzept bereits zugestimmt und eine Finanzierungszusage bis zum Jahr 2010 gegeben. Im Frühjahr 2008 werden die Partnervereine mit einem ge-

meinsamen Veranstaltungsprogramm an die Öffentlichkeit gehen, mit dem die verstärkte Zusammenarbeit der drei Vereine in der neuen Biologischen Station dokumentiert werden soll.

Weitere Informationen:
www.bs-paderborn-senne.de

Kontakt: info@bs-paderborn-senne.de

Impressum

Redaktionsanschrift:
Dr. Karl A. Otto
Am Gottesberg 49
33619 Bielefeld
Telefon: 05 21 - 10 40 23
eMail: otto-bielefeld@web.de

Internetzugang:
www.nationalpark-senne-eggegebirge.de

Hinweis für Spender: Durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Detmold gilt als vereinfachter Zuwendungsnachweis nach § 50 Abs. 2 EStDV bei Spenden/Zuwendungen bis 100,- € die entsprechende Buchungsbestätigung z.B. auf dem Kontoauszug

**Nationalpark
Senne-Eggegebirge**

